Rechtsanwälte.

Regina.

Deutsche Advokaten.
Dœrr & Guggisberg
Rechtsanwälte u. Notare.
Einzige deutsche Rechtsanwalts-Firma Canadas.
Zimmer 303, Northern Bank Bldg., Regina.
J. Emil Dœrr, L.L.B.
W. W. Guggisberg, B.A.

Jones, Gordon & Bryant
Advokaten, Rechtsanwalte und Notare.
Imperial Bank Gebäude.
A. L. Gordon. Jas. F. Bryant, L.L.B.
— Regina, Sask. —

G. H. Barr
Advokat, Rechtsanwalt, öffentl. Notar.
— Geld zu verleihen. —
Office: Zimmer 204 Darke Block, Regina.
Zeitweilige Office: 10 Masonic Building.

Ross & Bigelow
Advokaten, Anwälte und öffentl. Notare.
Suite 5, Mackenzie & Brown Block.
Scarth Straße - - Regina, Sask.

Embury, Watkins & Scott
Advokaten, Rechtsanwälte und Notare.
Geld zu verleihen.
Regina - - - Sask.

Haultain & Cross
Advokaten, Anwälte und öffentl. Notare.
Office: March Block, Scarth Str.
Regina, Sask.
F. W. Haultain, K.C., J. A. Cross.

— William Trant —
Rechtsanwalt.
9 Masonic Temple,
Regina, Sask.

Balfour, Martin & Casey
Rechtsanwälte, Anwälte und öffentl. Notare.
Geld zu verleihen.
Office: Michaelis Block, Regina, Sask.
Jas. Balfour, W. M. Martin, B. A.
Percy Casey, B. C. L.

Humboldt.

Ouseley & Elliott
Rechtsanwälte und Advokaten,
wir kollektieren Gelder und Schuldbeträge.
Hauptoffice: Humboldt, Sask.
Zweigoffices: Lanigan, Sask. Watson, Sask. Quill Lake, Sask.

J. M. Crerar
Advokat, öffentlicher Notar, Anwalt der Union Bank of Canada und der Stadt Humboldt.
— Geld zu verleihen. —
Humboldt, - - - - - Sask.

Rosthern.

McCraney & Hutchinson
Rechtsanwälte, Advokaten und Notare.
Geld zu verleihen
Rosthern - - - Sask.
Anwälte für die Imperial Bank of Canada, Bank of British North Amerika, Rosthern und Duck Lake.

Saskatoon.

Straton, Sutherland & Jordan
Rechtsanwälte, Advokaten & Notare.
Geld zu verleihen.
Saskatoon - - - Sask.

Aerzte.

Regina.

Dr. L. D. Steele, D.D.S., L.D.S.
— Zahnarzt. —
Office im Mickleborough Block.
Scarth Straße - Regina, Sask.

W. R. Coles, M. D., C. M.
Nachgraduiert am Chicago College für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsübel. Besondere Aufmerksamkeit wird den Krankheiten dieser Organe gewidmet. — Office und Wohnung drei Türen nördlich der Land-Office.

W. A. Thomson, M D., C. M.
Scarth Str., Regina, Sask.
Office: erste Tür neben Rathaus.
Wohnung: Victoria Ave. und Cornwall Str
Telephon 123.

James McLeod, M. D., C. M.
Spezialist in der Behandlung von Augen-Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.
Northern Bank Gebäude.
Scarth Straße - - Regina, Sask.

Dr. J. C. Black.
Black Block, Hamilton Straße.
Zimmer No. 1.
Haus-Tel. 149 Office-Tel. 214

D. Low, M. D., C. M.
Office und Wohnung: Scarth Straße 1927.
— Regina, Sask. —
Office-Stunden: 9 bis 10 Uhr vormittags, 1 bis 3 Uhr nachmittags, 7 bis 8 Uhr abends.

Dr. W. Dow
— Offices: Northern Bank, Regina. —
Scarth Str. " " " Tel. 344.
Office Stunden:
2 bis 5 und 7 bis 8.30 p. m.

Dr. J. R. Craik
Dentist.
Mickleborough Block. Regina, Sask.
Office Stunden:
9-12 a. m. und 2-5 p. m.

Winnipeg.

Dr. G. Hiebert & Dr. E. Penner
Winnipeg, Man.
Praktische deutsche Aerzte, Canada Life Block, Ecke Portage Ave. und Main Str., Eingang Portage Ave., Zimmer 27, Telephon 6184, Privat-Telephon Dr. Penner 6185, Privat-Telephon Dr. Hiebert 1680. Seit seiner Rückkehr von Europa widmet Dr. Hiebert seine Aufmerksamkeit speziell der allgemeinen Chirurgie, sowie der Behandlung von Frauenkrankheiten.

Dr. J. E. Lehmann
Special-Chirurg.
Mehrjährige Tätigkeit in deutschen und österreichischen Hospitalern, vormals 1. chirurgischer Assistent und zugleich Leiter der Abteilung für Verkrüppelte am deutschen Hospital in London, Eng and — Sprechzimmer im Steele Block, Portage Ave., Eingang Carlton-Straße, Winnipeg.

Saskatoon.

Dr. P. D. Stewart
&
H. A. Stewart.
Doktoren, Chirurgen und Geburtshelfer.
Saskatoon, Sask.

Vons Hotel
Barber-Shop.
Heinrich Jung.
Rasieren 10c, im Abhon. 12 für $1.00.
Gute und schnelle Bedienung

Wie denken Sie über einen Küchenofen für diesen Herbst?
Wir haben gerade das was Sie brauchen. Große Auswahl vom kleinen und großen Ofen bis zum größten.
Fragen Sie nach dem
Souvenir
— bei —
Armstrong, Smyth & Dowswell
Hardware.
Phone 412. Scarth Straße.

Regina Wholesale Liquor Co.
Hier erhält man reine Liköre und Biere
G. Tomlinson, Manager.

"White Clover" Brot mit Milch gemacht.
Hochzeitskuchen. Kleines Gebäck.
20 Faß Winter-Aepfel, Billigst!
Home made Candy.
Williamsons' Fruchtladen
Railway Str., Regina.

Galt Kohle
ist die allerbeste.
The Smith & Fergusson Co.
Alleinige Agenten.
Office: Smith Block, Rose Straße, Regina.

Tabor Kohle $8.
16"-Brennholz per Cord $6
in unsern Yards an
South Railway und Ottawa Str.
Independent Lumber Co.
Limited. Regina.

Peverett & Hutchinson
— General-Agenten. —
Feuer-, Lebens-, Unglücks- und Krankheits-Versicherung.
Vertrauens-Bonds.
Geld zu verleihen.
Dark Block, Regina, Sask.

Bank of Montreal
Etabliert 1817.
Das älteste Bank-Etablissement in Canada.
Eingezahltes Kapital $14,000,000
Rest $11,000,000
Wir tun ein regelrechtes Bankgeschäft und erlauben die höchsten Zinsen auf Depositen von $1.00 aufwärts. Briefliche Ordres prompt ausgeführt.
A. F. Angus, Mgr.
Regina Zweig

Neuer Möbel-Laden
Bettstellen, Sprungfedern, Matratzen, Tische, Stühle, Toilettentische, Schaukelstühle, Parlor Garnitur, Sofas etc.
Neupolsterung u. Reparaturarbeiten.
L. Weaver & Co.
1917 Cornwall-Str.
Es wird Deutsch gesprochen.
Telephon 683 — P. O. Box 919

Kriegsruf
„Weinbauer an die Front!"
Sammelt euch unter die Fahne der deutschen Obst- und Weinbauer in Britisch Columbien und macht aus dem Kootenay Distrikt Obst- u. Weingärten; die Gegend ist geeignet für Weinbau. Wir haben etliche tausend Acker Land ausgesucht für diesen Zweck und wenn jemand ein 10 Acker Lot wünscht zwischen unseren Weinbauern, der schreibe sofort an uns, damit wir ihm eine Lot aussuchen können, ehe das Land vergriffen ist.
Für Unbemittelte haben wir leichte Bedingungen; wir besorgen Arbeit für einen jeden, der sich bei uns ein Stückchen Land kauft.
Kootenay ist das Land der Verheißung für Obst- und Weinbauern, darum versäumt die goldene Gelegenheit nicht.
Wir geben ausführliche Auskunft in eurer Muttersprache.
B.C. Colonization Agency
Box 657, Nelson, B. C.

Prüfen Sie unser Schreibpapier
und Sie werden überzeugt sein, nichts besseres in Qualität und Ausführung finden zu können. Decken Sie Ihren Bedarf bei uns.
Eaton's Heiß-gepreßtes Vellum
und das billigere, doch vorzügliche
Highland Linen
sind beide berühmt. Das erstere ist das beste auf diesem Gebiet, das zweite das preiswerteste.
Canada Drug & Book Co. Limited.
Regina - - Sask.

Ein Atlas von Canada Frei.

Ein schönes illustriertes Buch enthaltend Karten von Canada, ist von dem Interior Department herausgegeben worden. Dieser Atlas ist wichtig und wertvoll für Erwachsene und Kinder, um Kenntnisse der Geschichte und Geographie Canadas zu erwerben. Ein solcher Atlas, gedruckt in Ihrer eigenen Sprache kann Frei erlangt werden durch Schreiben eines Briefes an

W. D. Scott,
Superintendent of Immigration,
Ottawa, Canada

Beachte.—Der Superintendent of Immigration will diesen Atlas gern an irgend einen Freund in Europa oder den Vereinigten Staaten senden, wenn man den vollen Namen und die Adresse mitteilt und die Sprache angibt.

Der „Saskatchewan Courier" ist die größte in Saskatchewan erscheinende deutsche Zeitung.

Streifzüge durch Deutschland.

In Ostpreußen.

(Von Wm. Kaufmann. No. 135

Eine merkwürdige Erscheinung der ostpreußischen Küste bilden die sogenannten Nehrungen, schmale Landstreifen, welche die tiefen Buchten der Ostsee durchschneiden und zwischen der Nogotmündung und Pillau die „frische Nehrung", zwischen der samländischen Küste oberhalb von Königsberg und Memel (fast ganz nördlich streichend) die „kurische Nehrung" bilden. So liegen zwischen dem eigentlichen Küstenfestlande und den vorgelagerten Nehrung breite binnenseeartige Wasserbecken, das frische und das kurische

Begrabener Wald (Wanderdüne).

Haff genannt. Diese Nehrungen haben sich offenbar am Schlusse der Eiszeit unter Anlehnung an einige damals vorhandene Inseln gebildet. An einzelnen Punkten der Nehrung, namentlich bei der oasenartig aus der umliegenden Sandwüste hervorragenden Landschaft um Rossitten kann man den alten Inselcharakter noch erkennen. An der schmalsten Stelle ist die Nehrung nur ½ Kilometer breit. Hier kann man das seltsame Phänomen der Dünenwanderung noch erblicken. Die Dünen, hohe Sandberge, wandern unter der Einwirkung des Windes und des Seesturmes langsam vorwärts und begraben Alles, was auf ihrem Wege liegt. So sind seit dem 16ten Jahrhundert eine ganze Anzahl Dörfer mit

Fischerhütte in Schwarzort, auf der Nehrung.

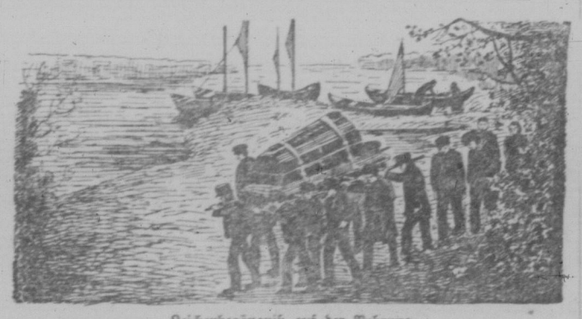
weit ausgedehnten Wäldern und Ackerfluren spurlos verschwunden. An einer Stelle ist die Ruine der vor hunderten von Jahren begrabenen Dorfkirche wieder zum Vorschein getreten, nachdem die Düne weiter vorgerückt war. Im Laufe der Jahrhunderte sind so große Wälder und blühende Gärten und Felder, ja auch ganze Ortschaften vernichtet und im Sande begraben. Man kennt aus historischer Zeit nicht weniger als acht solcher untergegangener Dörfer der Kurischen Nehrung und von den jetzt noch bestehenden sind mehrere ernstlich bedroht. Die Wanderung der Dünen beträgt pro Jahr (für die Jahre 1841—61) nach genauen Messungen 2¾ bis 363½ Fuß, im Jahresdurchschnitt also etwa 18 Fuß. Hat die Wanderdüne erst das Haffufer erreicht, so wird dieses selbst zurückgeschoben: der Sand „ersäuft sich" im Haff und drängt dieses Schritt für Schritt zurück. So vollzieht sich das Wandern der Düne über die Nehrung hinweg. Nach Jahrhunderten verläßt sie abziehend die Stätten, die sie einst beim Heranziehen überfandete und unter sich begrub. Schauerlich ist der Anblick alter, nun wieder freigelegter Begräbnißstätten. Weit und breit liegen die bleichenden Gebeine früherer Generationen herum, die einst den Verzweiflungskampf gegen den alles mit Tod und Verderben bedrohenden Flugsand der Wanderdüne gekämpft haben.

In der neuesten Zeit hat man ein Verfahren entdeckt, um die Dünen zum Stehen zu bringen und weiterem Unheil derselben vorzubeugen. Man schafft gegen die See hin eine Vordüne, indem man hohe Flechtwerke hinstellt, an welchen sich der Flugsand staut, dann bedeckt man die schon vorhandenen Dünen im Innern der Nehrung mit Flechtwerk nach und nach, düngt mit Lehm und Mergel und setzt in die so vorbereiteten Strecken Setzlinge von Kiefern, an besonders exponirten Stellen solche von Krüppelkiefern. Der Erfolg dieser Arbeiten, bei welchen man Sträuchlinge beschäftigt, ist ein überraschender. Es wird nicht nur gelingen, die Wanderdünen zum Stehen zu bringen, sondern nach und nach mag sich die ganze Nehrung wieder bewalden. So mag in hundert Jahren dort ein üppiger Wald emporstreben, wo gegenwärtig die preußische Wüste sich ausdehnt.

Von dem Urwald, welcher einst die ganze Nehrung bedeckt haben muß, sind nur noch bei Schwarzort und bei Nidden Reste übrig geblieben. Aber ganz in der Nähe kann man den schauerlichen Anblick begrabener Wälder genießen. Ueberall Baumstümpfe, modernde Reste von Eichen und Erlen, Kiefern und Weiden. Auf den Strecken, über welche die Düne hinweggewandert ist, findet man oft Waffen und Schmucksachen unserer Vorfahren, Dinge, welche weit über tausend Jahre dort begraben waren. Bei Rossitten fand man einst ein paar rohgearbeitete goldene Ringe, ein junges Brautpaar hat sie zu Trauringen benutzt.

* * *

Wenn das Meer, von häufig auftretenden heftigen Nordweststürmen erregt, größere und tiefere Wellen schlägt, wühlt es seinen Boden auf und reißt den Blasentang los, der sich mit


Leichenbegängniß auf der Nehrung.

seiner Wurzel auf Steinen festgesogen hat und die leichteren und kleineren mit sich nimmt. Von allen Steinen am Meeresgrunde ist nur seiner geringen Schwere wegen der Bernstein am leichtesten beweglich und wird zum Spielball der Wellen. Der losgelöste Seetang wickelt ihn ein und schleppt ihn mit sich dem Strande zu. Nach den Erfahrungen der Strandbewohner ist aber nicht sowohl die Richtung dieser Stürme als derjenige Wind, mit dem sich die See nach einer heftigen Bewegung abfüllt, für den Bernsteingewinn entscheidend. Jede Küste hat daher nach ihrer Lage und Richtung einen ganz bestimmten Bernsteinwind, der ihr den vom Sturme zusammengefegten und weit in die See hinaus getriebenen Stein zuführt; bei ungünstigem Winde sehen die Bewohner nur zu häufig den reichen Schatz vorbei und ihren Nachbarn zutreiben.

Nicht zufrieden, den ausgeworfenen Stein auf dem Strande aufzulesen, geht man ihm, damit er nicht mit den zurückfließenden Wellen wieder in die See treibt, an seichten Stellen bis in die zweite, dritte Welle, bis zu hundert Schritt weit entgegen, um ihn mit großen, an 6 Meter langen Stangen befestigten Netzen aufzufangen. Die ganze Gemeinde, Männer, Frauen und Kinder, ist dann am Strande versammelt. Die Männer gehen in die See, fangen mit den nach der Tiefe gerichteten Netzen das Kraut in der Mitte der überkippenden Welle auf und schütten ihren Fang am Strande aus, wo die Frauen und Kinder sogleich den schönen Stein aus seiner Umhüllung befreien und sortiren. In der Regel ist alsbald auch der Bernsteinhändler mit baarem Gelde zur Stelle, um den Schatz zu bergen.

Das Schöpfen erfolgt bei Tag und Nacht, im Winter und Sommer, weil es darauf ankommt, den günstigen Augenblick zu benutzen. Die heftigsten und ergiebigsten Stürme treten aber in den Wintermonaten November und December ein.

Die Ausbeute beim Schöpfen ist sehr verschieden, je nachdem der Wind günstig ist. Nach einem achtzehnjährigen Durchschnitt in dem ersten Viertel des

Blick über die Dünen, Kurische Nehrung.

neunzehnten Jahrhunderts ergaben von 335 Strandrevieren nur zehn einen Jahresertrag von 500 und mehr Kilogramm, acht blieben zwischen 50 und 150, und die kleinere Hälfte konnte es nicht bis zu 50 Kilogramm bringen. Die durch ihren Reichthum besonders ausgezeichneten acht Bezirke bedecken in zusammenhängender Lage den Strand von Neutief bei Pillau bis Hubnicken, die ganze Westküste des Samlandes fast bis an den Leuchtthurm von Brüsterort. Von dort bis nahe an den Fuß der kurischen Nehrung reichen die minder ergiebigen; die armen sind an die Küstenstrecken der frischen und kurischen Nehrung gebunden, wiewohl auch hier bisweilen ganz unerwartet reiche Schöpfungen eintreten. Berühmt ist ein Auswurf in einer Herbstnacht des Jahres 1862 in der Gegend von Palmnicken, der gegen 2000 Kilogramm Bernstein im Werthe von 36,000 Mark lieferte.

Besuch bei den Mutterstuten, Trakehnen

Das Schöpfen ist neben dem Auflesen des ausgeworfenen Bernsteins am Strande die älteste Art der Gewinnung, die schon Tacitus kennt. Wo nun große Steine in der Nähe des Strandes die Kraft der Wellen brechen, so daß der Bernstein vor der Brandung niedersinkt, tritt das Bernsteinstechen an die Stelle des Schöpfens. Ein lebendiges Bild gewährt es, wenn die See mit Hunderten von Booten bedeckt ist, die, ganz auf eine Seite geneigt, dieser schon seit Jahrhunderten betriebenen Stecherei obliegen. Großartiger ist jedoch eine andere Art, die erst in der neuesten Zeit angewendet wird und bei Schwarzort auf der kurischen Nehrung. Neun Dampfbagger und drei Handbagger ungefähr sechs Monate des Jahres hindurch Tag und Nacht erfolgreich beschäftigt. Eine große, musterhaft eingerichtete Colonie giebt sechshundert Arbeitern Obdach. Maschinenwerkstatt, Schiffszimmerplatz, Hafenanlagen, Magazin- und Lagerräume schließen sich an. Versuche, eine ähnliche Baggerei im frischen Haff einzurichten, haben wegen zu bewegten Wassers und zu geringer Ergiebigkeit wieder aufgegeben werden müssen.

Seit etwa zweihundert Jahren wird der Bernstein auch auf dem festen Lande durch Graben gewonnen; aber erst mit dem Anfang des neunzehnten Jahrhunderts, seitdem die blaue Erde, die an dem ganzen Strande Samlands meistens unter dem Seespiegel auftritt, als besonders reich an Bernstein erkannt ward, ist die Gräberei in größerem Umfange betrieben. Mächtige, bis fünfzig Schritt weite Gruben werden mit ganz steilen Böschungen in den 30 Meter hohen Abhängen der Strandberge ausgeschachtet, um die blaue Erde bloßzulegen; sechs bis achthundert Arbeiter sind Winter und Sommer in diesen Gräbereien beschäftigt.

Die ganze Bernsteingewinnung des preußischen Staates wird auf jährlich 160,000 Kilogramm geschätzt, wovon 36,500 auf die Baggerei im kurischen Haff, 22,500 auf die Gräbereien in den Strandbergen des Samlands, 3 bis 5000 auf die Gräbereien im Binnenlande und etwa 37,000 Kilogramm auf den Auswurf der See fallen mögen. Das größte Stück Bernstein, welches sich in der Geschichte erwähnt findet, soll in Jütland gefunden sein und über 13,5 Kilogramm (30 Pfund) geboren haben; das größte nachweisbare befindet sich im Mineralienkabinett zu Berlin; es ward 1803 zwischen Insterburg und Gumbinnen ausgegraben, hatte ursprünglich ein Gewicht von 7 Kilogramm und wiegt, nachdem der Finder Stücke davon abgehauen, noch 6,7 Kilogramm. Sein Werth wird auf 30,000 Mark geschätzt. Da der rohe Bernstein einen Durchschnitt von ungefähr 30 Mark pro 1 Kilogramm besitzt, so stellt der jährliche Gewinn etwa einen Werth von 3 Millionen Mark dar.

Die Naturforscher haben den Bernstein als ein vorweltliches Baumharz erkannt, das eine Fülle von Pflanzen- und Thierorganismen aus einer vorgeschichtlichen Periode enthält und in seinem klaren, glänzenden Grabe wunderbar das frische Leben jener Zeit festgehalten hat. Wir blicken in den entfalteten Blüthenkelch mit seinen Staubfäden und Stempeln; wie sehen das Netz der Spinne, die Insekten zum Theil in ihren Lebensäußerungen, Eier legend und im Todeskampfe, nach Befreiung aus dem flüssigen Grabe strebend; wir sehen ihre Raupen und Larven, kurz wir blicken in einen wunderbaren Wald mit einem reichen Thier- und Pflanzenleben. Es gedieben dort immergrüne Eichen und Buchen zusammen mit Palmen, Lorbeer und Nadelhölzern. Die eigentlichen Bernsteinbäume bildeten anscheinend einen geschlossenen Bestand, in dem die Kiefern vorherrschten. Erlitten die Bäume des Urwaldes besonders an den Stämmen Verletzungen, so suchte die Natur durch Harzerguß die Wunde zu heilen und rief neue Harzbehälter hervor. Das Ausfließen des Harzes, das Abtröpfeln, seine Klärung durch erneuerte Erwärmung, die Vermischung mit Waldhumus, das Einschließen von Insekten aller Art erklären sich daraus. Als dann der Boden sich senkte und das Meer eindrang, ward Harz und Holz mit den Resten der Meeresthiere in und mit den feinen Sandmassen der blauen Erde abgelagert, die aus der Umarbeitung des ehemaligen Untergrundes hervorgegangen war.

Heimziehende Trakehner Pferdeherde.

Dieser Bernsteinwald bedeckte in der Tertiärzeit wahrscheinlich ein weit ausgedehntes Gebiet, da wir in der blauen Erde Bruchstücke von Gesteinen antreffen, die noch heute auf den Inseln Bornholm, Oesel, Gotland und am finnischen Meerbusen vorkommen. Berechnungen lehren, daß der Wald bis jetzt Tausende Millionen Kilogramm Bernstein geliefert haben muß. Welche Holzmassen müssen dazu gehört haben, um solche Menge zu erzeugen? Wo mag aber der ungeheure Wald geblieben sein, der diesen preußischen Edelstein schuf?

* * *

Weltberühmt ist in Ostpreußen die Pferdezucht. Die Trakehner Pferderasse gehört zu den ausdauernsten leistungsfähigsten und schönsten Vertretern der edlen Roßfamilie. Es ist das ausschließliche Verdienst der preußischen Regierung, diese Zucht herangebildet zu haben. Zu Anfang des achtzehnten Jahrhunderts war der Pferdebestand in Ostpreußen so dürftig und die Rasse war so schlecht, daß nicht einmal die in der Provinz stehenden Reiterregimenter mit den Pferden aus Ostpreußen besetzt werden konnten während Ostpreußen gegenwärtig in der Lage ist für zwei Drittel der gesammten Cavallerie Preußens das nöthige Pferdematerial zu stellen. That-

Wer den Courier jetzt bestellt erhält denselben bis zum 1. Januar 1910 für nur 1 Dollar.